

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen/Weiterbildung

Neues Bauen in Kalksandstein

12. März, Zürich
17. März, Basel
19. März, Luzern

Die Schweiz. Kalksandstein-Fabrikanten führen 1992 drei Fachtagungen durch. Namhafte Referenten werden zu aktuellen Themen kompetent Stellung beziehen und praxisbezogenes Wissen vermitteln.

Die Tagung richtet sich an Architekten, Planer, Ingenieure, Fachspezialisten aus dem Baugewerbe, Generalunternehmer, usw.

Anmeldung/Auskünfte: Bachmann Bautechnik, 8330 Pfäffikon ZH, Tel. 01/950 29 29, Fax 01/950 56 33.

Holzrahmenbau in der Schweiz

26.3.1992, Restaurant Schlossgut, Münsingen BE

Die Holzrahmenbauweise ist in Nordamerika seit rund 150 Jahren eingeführt und heute im Wohnungsbau die bei weitem vorherrschende Bauweise; auch im niedriggeschossigen Infrastruktur- und Industriebau hat sie dort eine sehr starke Marktposition. Überwiegend werden diese Bauten aus standardisierten, bereits fertig zugeschnittenen Holz-Halbfabrikaten auf der Baustelle rationell erstellt; zum Teil werden sie aber auch aus noch weiter vorgefertigten Wand-, Boden- und Dachelementen zusammengefügt.

In Europa wird der Holzrahmenbau seit einiger Zeit stark gefördert, zum Teil mit Unterstützung amerikanischer Holz- und Holzwerkstoff-Verbände. Trotz der offensichtlichen tech-

nischen und wirtschaftlichen Vorteile gewinnt er aber auf dem europäischen Kontinent nur langsam an Boden. Ein Argument gegen diese standardisierte Bauweise ist, dass sie die Gestaltungsfreiheit des Planers einengt und die traditionelle handwerkliche Arbeit des Zimmermanns entwertet.

Das Seminar des Impulsprogrammes Holz versucht in mehreren Beiträgen aufzuzeigen, dass diese Befürchtungen weitgehend unbegründet sind und dass im Gegenteil der Holzrahmenbau auch gestalterisch neue Möglichkeiten eröffnet. Es richtet sich an Architekten, Holzbauunternehmer und Zimmerleute.

Information: EMPA Dübendorf, Abt. Holz, Frau S. Keller, Telefon 01 823 43 15.

Bemessen von Kunststoffbauteilen (einschliesslich Composites)

Die ETH Zürich bietet die Vorlesung «Grundlagen zum Bemessen von Kunststoffbauteilen» nicht nur ETH-Studenten, sondern ebenso in der Praxis tätigen Ingenieuren und Chemikern an. Die Vorlesungen finden vom 23. April bis 9. Juli 1992 jeden Donnerstag von 8 bis 9.45 Uhr im Auditorium HPH G4 der ETH-Hönggerberg statt.

Die Thematik umfasst das Bemessen unverstärkter und verstärkter Kunststoffbauteile. Anhand vieler Beispiele aus dem Bauwesen und dem Maschinenbau werden die wichtigsten Bemessungsverfahren unter Zuhilfenahme moderner didaktischer Methoden hergeleitet und einschlägige Computerprogramme vorgestellt. Der Vorlesungsstoff behandelt schwerpunktmässig die sogenannten Hochleistungsverbundwerkstoffe (Advanced Composites). In diesem Bereich

wird auch mit Hilfe von Kurzfilmen und Farbdiaformativen auf die wichtigsten Verarbeitungsverfahren hingewiesen.

Auf Vereinbarung ist die Teilnahme an den Rechenübungen (inklusive PC) und Demonstrationen (einschliesslich Versuche an Bauteilen) in den Laboratorien der EMPA Dübendorf möglich.

Die Kurskosten betragen für das ganze Semester 40 Franken. Eine Voranmeldung zur Vorlesung ist nicht erforderlich. Anlässlich der ersten Vorlesung werden Einschreibebogen aufgelegt. Der Dozent, Professor U. Meier, Telefon 01 823 41 00, beantwortet allfällige Fragen. Beim Direktionssekretariat der EMPA, 8600 Dübendorf (Frau H. Eissler, Telefon 01 823 42 00), ist ein detailliertes Vorlesungsprogramm erhältlich.

Flow Visualization and Flow Structures

30.3.-3.4.92, ETH Zürich

Das Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft der ETH Zürich führt im kommenden Frühjahr vom Montag, dem 30. März, bis Freitag, dem 3. April, einen Fortbildungskurs über Flow Visualization and Flow Structures durch.

Wer Strömungsbilder interpretieren will, benötigt klare Vorstellungen über die Bewegungsabläufe in der Strömung. Der Kurs versucht deshalb, eine Einführung in die modernen Methoden der Strömungssichtbarmachung mit einer Diskussion der Strukturen einer turbulenten Strömung zu verbinden. Er richtet sich an Wissenschaftler und Ingenieure der Hydraulik, des Maschinenbaus und der Verfahrenstechnik, welche Strömungsprobleme bearbeiten.

Im Kurs werden sowohl die Methoden der Sichtbarmachung als auch die notwendigen Apparaturen und Auswertprogramme vorgestellt. Zusätzlich wird eine Einführung in die grundlegenden Eigenschaften des momentanen Strömungsfeldes gegeben, welche für die Interpretation von Strömungsbildern wesentlich sind. An einem Nachmittag werden im Labor Experimente und Auswertverfahren vorgeführt, und der letzte Tag ist Fallstudien gewidmet, welche die praktischen Anwendungen der Methoden zeigen.

Kursprogramm und Anmeldeformulare: Dr. Andreas Müller, Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Telefon 01/377 30 78/30 65.

Vorträge

Kulturtechnisches Kolloquium

12.2.1992, 17.15-19 Uhr, Auditorium H44, Maschinenlaboratorium der ETH Zürich, Sonneggstrasse 3

Das ETH-Institut für Kulturtechnik organisiert im Rahmen seiner kulturtechnischen Kolloquien eine Veranstaltung zum Thema «Boden-Kultur: Vor-

schläge zur ökologischen Gestaltung und Nutzung der Agrarlandschaft». Referenten sind Dr. R. Häberli, Programmleiter des Nationalen Forschungsprogramms «Boden», Bern, und Dr. P. Thomet, Schweiz. landwirtschaftliches Technikum, Zollikofen.

Konstruktiver Ingenieurbau im Fernen Osten

18.2.1992, 17 Uhr, Auditorium HIL E3, Lehrgebäude Bauwesen ETH Hönggerberg

Anhand von zwei Hochbau- und vier Brückenbauprojekten aus fünf verschiedenen Ländern versucht der Referent, Max Meyer, dipl. Ing., VSL Far East Pte. Ltd., Singapur, einen Eindruck über die Herausforderungen und den Stand des konstruktiven Ingenieurbaus im Fernen Osten zu vermitteln.

Die folgenden Bauvorhaben werden kurz dargestellt: MRT in Singapur: 45 km städtische Hochbahn; Batam Industrial Park, Indonesien: Bau von 10 Industriegebäuden mit einer totalen Produktionsfläche von 100 000 m² in 11 Monaten; N-S Link in Jakarta, Indonesien: 12 km städtische Hochstrasse; Kangdong Brücke, Seoul, Korea: eine fugenlose Autobahnbrücke über den Han-Fluss mit 8 Feldern von 125 m, gebaut im Freivorbau;

City Plaza, Hongkong: 22stöckiges Bürohochhaus; Second Stage Expressway, Bangkok: 40 km städtische Hochstrasse.

Wann finden die deutschen Baumessen statt?

Dies sind die derzeit bekanntesten Termine der Baufachmessen in Deutschland (Bau und Constructa finden neu im 2-Jahres-Turnus statt):

Constructa 92, Hannover: 7.-12.2.1992

Bautec 92, Berlin: 15.-19.2.1992

Bauma 92, München: 6.-12.4.1992

NordBau 92, Neumünster: 9.-16.9.92

Bau 93, München: 20.-26.1.93

Aus Technik und Wirtschaft

Integrales Leit-, Steuer- und Automatisierungssystem für Gebäude

In komplexen Gebäuden sind vielfach die unterschiedlichsten Überwachungs- und Steuerungssysteme als Einzelsysteme vorhanden. Oftmals sind auch die Leitsysteme für Mittel- und Niederspannungsschaltanlagen und Gebäudeautomatisierung getrennt ausgelegt. Unterschiedliche Bildschirmoberflächen und Bedienfunktionen erschweren die nicht leichte Aufgabe der Prozesssteuerung und -überwachung.

Das integrale Leitsystem ILSA-control der ABB Niederspannungssysteme AG, Lenzburg, verwirklicht nun erstmals die Zusammenführung dieser bisher getrennten Leitsysteme der Schaltanlagentechnik wie SCS100, Mittelspannung, und Insum, Niederspannung, zusammen mit Areadat GA 2000, Gebäudeautomatisierung. Für umfangreiche Energieverteilungssysteme ist damit eine Vereinheitlichung geschaffen worden, so dass von einer einzigen Stelle aus mit einer einheitlichen Bildschirmoberfläche die gesamten

Prozesse kontrolliert werden können.

Hierbei werden dem Systemoperator Anlagenbilder, Reparaturfunktionen, Ereignislisten und priorisierte Alarmmeldungen aller Anlagenteile auf einem oder mehreren Bildschirmen zur Verfügung gestellt. Diese Vereinheitlichung führt zur wirtschaftlicheren und sicheren Stromverteilung und -anwendung. Mit ILSAcontrol wird so die Verfügbarkeit und Werterhaltung bestehender Systeme und Anlagen der elektrischen Energieverteilung und der Haustechnik maximiert.

Unter Ausnutzung vorhandener Optimierungsprogramme wird so mit dem System ILSAcontrol die Funktion des totalen Energiemanagements erreicht.

ABB Niederspannungssysteme AG
5600 Lenzburg
Tel. 064/50 41 11

Moderne Glasarchitektur verlangt nach optimaler Beschattung

Bei der modernen Glasarchitektur liegen bezüglich Wärmedämmung und Raumtemperaturen noch wenig Erfahrungsdaten vor. So erhielt die Firma Kästli+Co. AG, Sonnen- und Witterschutzsysteme, kürzlich den Auftrag, beim neuen Verwaltungsgebäude der SVB in Worblaufen bei Bern mittels aussen-seitig angebrachter Sonnensto-

ren eine nachträgliche Beschattungs- und Wärmedämmungslösung auszuarbeiten. Die bestehende Glasfassade durfte dabei nicht als Montageuntergrund für die Storenkonstruktion verwendet werden. Die Kästli-Storenbauer entwickelten daraufhin eine eigene Tragkonstruktion, die problemlos auf die bestehende Wand-

konstruktion montiert werden konnte.

Die aussenseitig angebrachten Storenanlagen (Typ Sunlux-Fassade mit Aussteller oder vertikal abfallend lieferbar) erfüllen heute folgende Funktionen:

- Sonneneinstrahlung: Die Sonnenstrahlen werden bereits auf dem Gewebe abgefangen und verhindern so eine direkte Bestrahlung des Glases, was sich positiv auf die Raumtemperatur auswirkt (durchschnittliche Reduktion der Raumtemperatur um 8-10°C). Durch den Abstand von ungefähr 15 cm von der Sonnenstore zur Glasfassade ist eine gute Durchlüftung gewährleistet.

- Schattenspende: Die Ausseinstoren sind ein idealer Schattenspende und Lichtschutz, was sich besonders bei den an Fenstern gelegenen PC-Arbeitsplätzen positiv auswirkt. Zudem sind die Anlagen raumweise bedienbar und können direkt vom Arbeitsplatz aus über ein mobiles Schalttableau reguliert werden.

Vom architektonischen Standpunkt gesehen, erhielt das Gebäude ein zusätzliches, interessantes Gestaltungselement, das sich gut in die klare Fassadenarchitektur einfügt.

Kästli+Co. AG
3000 Bern 32
Tel. 031 41 33 44

Simulation - ein wichtiges Hilfsmittel in der Industrieplanung

Moderne Betriebe sind komplizierte, vernetzte Systeme. Hohe Investitionen in Anlagen rufen nach einer sorgfältigen Analyse der Abläufe und treffsicheren Evaluation der Komponenten. Die Simulation ist ein Hilfsmittel, um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen.

Es ist offensichtlich, dass eine flussoptimierte Anlage höhere Anforderungen an die Planung stellt als ein blosses Aneinanderreihen einzelner Maschinen. Produktivitätsunterschiede können nicht mehr mit Zwischenlagern aufgefangen werden, es entsteht ein hoher Grad an Vernetzung der einzelnen Komponenten. Hier bietet sich die Möglichkeit an, ganze Fabriken oder mindestens Teile davon zu simulieren. Folgende Argumente sprechen aus unternehmerischer Sicht für den Einsatz dieses Werkzeuges:

- Simulation hilft Zeit sparen durch die Erhöhung der Arbeitsqualität bei der Projektierung, Auslegung und Planung von Produkten und Produktionsanlagen.
- Mit einer exakten Modellierung der betrieblichen Abläufe nach dem Bausteinprinzip können komplexe Fragestellungen behandelt werden.
- Aufgrund der Simulationsergebnisse ist ein optimierter Betriebsmitteleinsatz möglich, was mit erheblichen Kosteneinsparungen verbunden sein kann.

Das Werkzeug «Simulation» kann in der Betriebsplanung in zwei verschiedenen Phasen eingesetzt werden:

- Bei Planung neuer oder umzubauender Produktionsanla-

gen, wenn Aussagen bezüglich der Leistungsfähigkeit der Anlage und der bereitzustellenden Sachmittel gefragt sind.

- Bei existierenden Anlagen als Instrument zur Produktionsplanung, wenn eine anstehende Periode im Detail geplant und optimiert werden soll.

Als optimales Instrument zur Simulation hat sich das Programm Simple vom Fraunhofer-Institut Stuttgart (IPA) herauskristallisiert, da dieses eine gute Synthese von Benutzerfreundlichkeit und Flexibilität darstellt. Mit diesem Werkzeug kann der geübte Anwender folgende Funktionen realisieren:

Exakte Modellierung durch Bausteinkonzept; Darstellung von Material- und Informationsfluss; intelligente Fördermittel (FTS usw.); lokale und globale Steuerungen mit Hilfe von Entscheidungstabellen; Erstellen von Makros für Submodelle und Verknüpfung derselben zu ganzen Anlagen; Online-Animation im anschaulichen Layout; statistische Auswertung aller Art.

Simple läuft gegenwärtig auf Apple-Macintosh. Die Unix-Version wird an der IFM 92 und an der IH 92 erstmals einem breiteren Publikum vorgestellt. Simple wird heute von Aesop, Stuttgart, weiterentwickelt und in der Schweiz von Geilinger engineering vertrieben.

Geilinger engineering
8401 Winterthur
Tel. 052 / 88 11 11



Die nachträglich angebrachte Tragkonstruktion für die Sonnenstoren beim SVB-Verwaltungsgebäude in Worblaufen BE